

Gelebte Völkerverständigung

30 Jahre Gastschuljahr am Leopoldinum

Von Stephan Kowarik

Das Passauer Gymnasium Leopoldinum hat am 21. November mit einem Festakt im Großen Rathaussaal die Eröffnung des 30. EUREGIO-Gastschuljahres gefeiert.

Wie Bürgermeister Andreas Rother in seinem Grußwort erinnerte, hat Leo-Schulleiter Dr. Dr. Rudolf Segl 1996 "den Stein ins Rollen gebracht" und erstmals tschechische Gastschüler nach Bayern eingeladen.

Das EUREGIO-Gastschuljahrprogramm wird von der EU im Rahmen des Kleinprojektfonds des Programms INTERREG Bayern - Tschechien 2021-2027 kofinanziert und durch die Bayerische Staatskanzlei, den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und die Stiftung Jugendaustausch Bayern gefördert.

Die Veranstaltung begann mit einem Orgelkonzert im Stephansdom.

Beim anschließenden Sektempfang im Rathaus entwickelten sich erste Gespräche, ehe der Reigen von Grußworten folgte, immer wieder aufgelockert durch stimmungsvolle musikalische Darbietungen der Leo Bigband (Cantaloupe Island, Feeling Good, Sweet Emma), des Chors Pramendik mit getanzter tschechischer Volksmusik und des Chors Mendik, der die Europäische Hymne intonierte, die von den Anwesenden in beiden Sprachen mitgesungen wurde, sowie geistliche, volkstümliche und populäre Lieder sang. Beide tschechische Chöre stammen vom J. V. Jirsik Gymnasium aus Passaus sudböhmischer Partnerstadt České Budějovice, die 2028 als Europas Kulturhauptstadt fungieren wird.

Dr. Konrad Wieland, aktueller Schulleiter des Gymnasiums Leopoldinum, blickte zurück ins Jahr 1995, als "die Welt eine völlig andere" war, und von einem "Europa, das näher zusammenrückt", gesprochen wurde.

Heute hingegen seien "vielerorts zentrifugale Kräfte, nationaler Eigennutz und Deal" maßgeblich, während das Verständnis für Andere weniger zähle.

Umso mehr freue sich Wieland über dieses Jubiläum, das von gegenseitigem Kennen- und Verstehenlernen und daraus entstehenden Freundschaften geprägt und damit "aktive Arbeit an einer friedlichen Welt" sei.

Der Schulleiter hob hervor, dass Passau und die Region ihre "große Blüte dem Austausch zwischen Ost und West, Nord und Süd" verdanken, und schloß mit dem Wunsch: "Lassen Sie uns weiterhin davon profitieren!"

Der Geschäftsführer EUREGIO Bayerischer Wald-Böhmerwald-Unterer Inn, Kaspar Sammer, der zugleich Freyung-Grafenaus Landrat Sebastian Gruber vertrat, dankte den Förderern, ebenso aber auch den Lehrkräften und Gastfamilien, und betonte: "Ohne die Hilfe der Landräte ginge es gar nicht."

Sammer verwies darauf, dass das Gastschuljahr im bayerisch-tschechischen Raum "das am längsten andauernde Bildungsprogramm" sei.

1996 sei "im Garten von Dr. Dr. Segl eine Zeit von Freundschaft und Verständigung" angebrochen.

Der sämtliche Reden fließend übersetzende Deutschlehrer am Gymnasium Vimperk, Mgr. Roman Hajnik, erntete besonders großen Applaus, als er Kaspar Sammer an dieser Stelle antwortete: "Wenn ich alles erzählen sollte, was ich in 30 Jahren Gastschuljahr erlebt habe, müssten wir uns eine Woche Zeit nehmen."

Stellvertretende Landrätin Roswitha Toso beschwor die europäische Idee und betonte: "Tschechien und Bayern verbinden mehr als 1000 Jahre gemeinsame Geschichte."

Die Chance auf Austausch während eines Gastschuljahres sei "die beste Investition in Frieden und Verständigung".

Hermann Brandl, der stellvertretende Landrat aus Regen, nannte das Jubiläum "alles andere als selbstverständlich und ein starkes Zeichen, wie Europa im Kleinen wächst". Das Verständnis für eine andere Kultur entstehe "nicht aus dem Schulbuch, sondern im täglichen Miteinander". Das Gastschuljahr sei "ein Beitrag dazu, dass die Idee des europäischen Miteinanders lebendig bleibt".

Konrad Max Scharinger, Vorsitzender des Wirtschaftsprüfungsausschusses des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft für Außenpolitik, Botschafter a. D., darüber hinaus "Innstadtlter, drei Viertel Bayer und ein Viertel Böhme" mit einem Großvater aus Volary, begrüßte die Gäste auch auf Tschechisch.

Seine Arbeit sei auf Jugend und Schule fokussiert. Schließlich sei es die Jugend, die die Zukunft in sämtlichen Gesellschaftsbereichen gestalten werde.

Nachdem die Finanzen des Zukunftsfonds Ende 2027 planmäßig erschöpft seien, ersuchte Scharinger die Anwesenden um Lobbyarbeit und empfahl, sich dabei etwa an Parlamentsabgeordnete zu wenden, die bei der künftigen Mitfinanzierung des Gastschuljahres behilflich sein könnten.

Wolfgang Schwarzenberger, Geschäftsführer der Stiftung Jugendaustausch Bayern, lobte "die Motivation, neue Menschen kennenzulernen und die eigene Komfortzone zu verlassen" und erklärte, dass dies im Nachbarland sogar besser funktioniere als in entfernteren Regionen. "Denn der Kulturschock ist nicht so groß, Freundschaften lassen sich langfristig pflegen, meist ist nur eine kurze Zugfahrt nötig, und das Heimweh kann schnell gelindert werden."

Seit 2022 finde zudem die Förderung des Miteinanders in der Grenzregion auch für Realschüler statt.

Prof. Dr. Gerhard Waschler, MdL a.D., dessen Vater in Český Krumlov geboren wurde, beschwor in seiner halbstündigen Festrede "drei Jahrzehnte einer Idee, die Grenzen überwindet, Begegnungen schafft und Europa dort lebendig macht, wo es am stärksten wirkt: in den Köpfen und in den Herzen unserer jungen Menschen".

Das wahre Europa entstehe nicht in Brüsseler Sitzungssälen, vielmehr "in Schulen, in Familien, in Freundschaften. Dort, wo Menschen einander begegnen."

Der Mensch jenseits der Grenze sei "kein Fremder - er ist ein Nachbar. Er ist ein Freund."

Waschler erinnerte an die Anfänge des EUREGIO-Gastschuljahrs, als auch am Leopoldinum das "Europäische Gymnasium" konzipiert wurde und damit ein "Modell, das den europäischen Gedanken in die Pädagogik übersetzte", darstellte. Dabei begann das Erlernen der ersten Fremdsprache in der 5. Jahrgangsstufe, und das der zweiten bereits in der 6. Interkulturelle Bildung wurde dadurch zum Grundprinzip erhoben.

Waschler zitierte die Maxime von Dr. Dr. Rudolf Segl: "Eine Schule an der Grenze darf nicht Mauern verwalten - sie muss Brücken bauen." Dies sei "bis heute Kern des Handelns" am Leo.

Als ehemaliger stellvertretender Schulleiter mit Wurzeln im Kultusministerium und späterer Landtagsabgeordneter erkannte Gerhard Waschler: "Europa beginnt in der Schule. Europa beginnt im Alltag. Europa beginnt in der persönlichen Begegnung."

Auf diesem Weg seien vor allem geopolitische Spannungen und nationale Egoismen zu überwinden. "Denn ein Jugendlicher, der ein Jahr im Nachbarland gelebt hat, wird Europa mit anderen Augen - und deutlich verbindender - sehen." Dies sei, so Waschler, "die stärkste politische Bildung, die wir jungen Menschen schenken können".

Und dieser Abend im Passauer Rathaus bot eine Vielzahl an persönlichen Begegnungen zwischen Menschen aus Bayern und Tschechien.

Zwei junge Damen berichteten von ihren Erfahrungen als ehemalige Teilnehmerinnen am Gastschuljahrprogramm.

Karolina Glasenapp, Stipendiatin 2010/11, erlebte "ein großes willkommenes Abenteuer in einer so schönen lebendigen Stadt", fand in der LG Passau eine "zweite Familie" und in einem Athleten sogar ihren heutigen Ehemann, mit dem sie "die geliebte bayerisch-böhmische Natur" durchstreift. Ihre damals neue Welt bezeichnet sie inzwischen als ihr Zuhause.

Hanna Lewandowska, Teilnehmerin 2024/25, empfand das Zusammensein mit ihren tschechischen Mitschülern schon nach wenigen Tagen als "Austausch mit alten Freunden" und konstatierte: "Wir haben echt viel zusammen gemacht. Dabei merkten wir, wie ähnlich man sich eigentlich ist, egal aus welchem Land man kommt."

Im Anschluss an diese Erfahrungsberichte wurden sämtliche neuen Gastschüler und -schülerinnen aus beiden Regionen gemeinsam mit allen Rednern dieses Abends präsentiert, den Studiendirektor Bernhard Mindl vom Leopoldinum charmant moderiert, und Lucie Dreher von EUREGIO Bayern mit ihrem Team gekonnt organisiert hat.

Nach einem heiteren Frage-Antwort-Spiel, das Mgr. Hajnik mit vier tschechischen Gastschülern gestaltete, wobei die vom Lehrer gestellten Fragen jeweils in beiden Sprachen beantwortet werden mussten, sorgte eine dieser Schülerinnen, Julie Kostnerová, für Gänsehautmomente an der Harfe.